

Endspurt im neuen Pfarrzentrum

Die Bauarbeiten sind fast abgeschlossen – Zur Einweihung am Sonntag kommt Bischof Wilhelm Schraml

Von Christina Hackl

Zwiesel. Leuchtend rot ist die große Eingangstür. Hunderte Male ist sie gestern auf und zu gemacht worden von den zahlreichen Handwerkern, die fieberhaft arbeiten, damit am Sonntag alles fertig ist. Dann wird Bischof Wilhelm Schraml das neue Pfarrzentrum feierlich einweihen.

Unzählige Male sind in den letzten Monaten, Wochen und Tagen auch Architekt Kurt Löw und seine Frau Rosemarie durch die große rote Tür gegangen. „Ich freue mich sehr, dass ich mithelfen darf, dieses für die Stadtpfarrei so wichtige Projekt zu verwirklichen“, sagt Kurt Löw. Das Pfarrzentrum, das ist für ihn kein Auftrag wie jeder andere, das wird schnell klar, wenn man sich von ihm durch die neuen Räume führen lässt.

Vom Foyer aus geht es geradeaus hinein in das Herzstück des neuen Pfarrzentrums, den 160 Quadratmeter großen Saal, der Platz für rund 200 Personen bietet. Mittels Trennwänden kann man ihn in drei Räume aufteilen. Es gibt eine mobile Bühne, Verdunkelungsmöglichkeiten, Internetanschluss und eine Licht- und Tonanlage. Ein Akustik-Planer aus München hat sich um den guten Klang im Saal gekümmert. Das kann man nicht nur hören, sondern auch sehen. Zum Beispiel an den Schall-

Glasgussplatten als Blickfang

reflektoren an der Decke oder an den gefalteten Seitenwänden aus Holz.

„Natürlich wurde sehr viel Wert auf Funktionalität gelegt. Aber man soll sich in dem Saal auch wohlfühlen“, sagt Kurt Löw. Das ist gelungen. Der Raum ist von großen Fenstern lichtdurchflutet. Das Material Holz sorgt für Behaglichkeit – und wirkt dabei trotzdem modern.

Ein Blickfang sind die rund 40 Jahre alten farbigen Glasgussplatten aus der Glasfachschule. Sie stammen aus dem Atrium des alten Pfarrzentrums und wurden jetzt über der Eingangstür zum Saal neu in Szene gesetzt. Ein weiterer Teil der Kunstwerke wurde in zwei Stahlrahmen gefasst und an der Außenfassade angebracht. Neben dem Saal sind im Erdgeschoss auch Garderobe, Küche und Toiletten untergebracht.

Weiter geht es über eine geschwungene Treppe ins Untergeschoss. Dort sind insgesamt vier Gruppenräume, eine Teeküche, ein Lager, die Haustechnik und Toiletten untergebracht. Einer der Räume kann als Meditationsraum genutzt werden. Mit einem LED-Lichtband ist es



Das Herzstück des neuen Pfarrzentrums ist der 160 Quadratmeter große Pfarrsaal. „Ich wollte einen multifunktionalen Raum schaffen, in dem man sich wohlfühlt“, sagt Architekt Kurt Löw, der zusammen mit seiner Frau Rosemarie der Einweihung entgegenfiebert.

möglich, ihn in den unterschiedlichsten Farben auszuleuchten.

Reges Treiben herrschte gestern bereits im Chorraum. Kirchenchor-Archivar Hans Proft und mehrere Helfer haben in zig Umzugskartons verpackte Noten in die neuen Schränke eingeräumt. Musikkenner Hans Proft freut sich nicht nur über den neuen Probenraum für den Chor, sondern auch über die Akustik im Saal: „Die ist wirklich toll, jetzt fehlt nur noch ein

Großes Fest am Sonntag

Sponsor für einen Konzertflügel!“

Ein möglichst sparsames Energiekonzept war ein weiterer Schwerpunkt bei Kurt Löws Arbeit. Eine im benachbarten Pfarramtsgebäude untergebrachte Pelletheizung versorgt auch das Pfarrzentrum. Dazu liefern zwei große Solarkollektoren zusätzliche Energie. „Der Stadtpfarrer wird sich wundern, wie niedrig die Heizkosten sein werden“, schmunzelt der Architekt.

Auch wenige Tage vor der Einweihung wurde gestern noch überall im Haus gearbeitet. Aber dieser Stress zum Endspurt gehört halt einfach dazu, meint Kurt Löw, der den am Bau beteiligten Firmen ein großes Lob ausspricht: „Ohne das große En-



Die großen Solarkollektoren sind Teil des ausgeklügelten Energiesparkonzeptes.

– Fotos: Hackl

gagement besonders der Zwieseler Firmen wären wir nicht rechtzeitig fertig geworden.“ Froh sei man auch, dass der Kostenrahmen von 1,8 Millionen Euro eingehalten worden ist.

Zur offiziellen Einweihung des neuen Pfarrzentrums wird am Sonntag Bischof Wilhelm Schraml in die Glasstadt kom-

men. Um 10 Uhr beginnt der Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche. Anschließend findet ein Festzug zum neuen Pfarrzentrum statt.

Um 14 Uhr beginnt ein Weinfest, organisiert von der Kolpingfamilie und dem Frauenbund. Den ganzen Nachmittag über haben dann alle Interessier-

ten die Möglichkeit, das neue Pfarrzentrum zu besichtigen.

Für Architekt Kurt Löw heißt es am Sonntag Abschied von dem Gebäude nehmen. Er wird dann die Schlüssel an den Hausherrn, Stadtpfarrer Martin Prelinger, übergeben – auch den, für die leuchtend rote Eingangstür.